



28. Stifterin. Dom zu Naumburg.



29. Grabmal Heinrichs d. L., Braunschweig.



30. Kopf einer Reiterstatue vom Dom zu Bamberg.

Zu den reifsten Schöpfungen der deutschen romanischen Plastik gehören die im Westchor des Naumburger Domes um 1270 aufgestellten Statuen von 12 fürstlichen Stiftern und Stifterinnen. Eine von diesen stellt 28 dar. Es ist eine Fürstin in Witwentracht, in einem Buche blättern. Dies Grundmotiv ist für die Gesamtanlage der Figur entscheidend. Die r. Hand hat, indem sie das Buch hält, zugleich den Mantel aufgenommen, so daß er auf dieser Seite in freien großen Faltenzügen das Buch selbst umschreibt und so das Motiv nach unten ausklingen läßt, in scharfem Kontrast zu den senkrechten Falten ihrer r. Seite, die tief herabfallend sich der bereits gotischen Säule angleichen. Das Antlitz ist durchaus realistisch gehalten, doch ist Porträtähnlichkeit durch die Umstände ausgeschlossen. Idealisiert dagegen erscheint das gekrönte Haupt (2 Zacken sind abgebrochen) einer Reiterstatue am Dom zu Bamberg, in dem man Konrad III. vermutet (30). Der von einem schlanken Hals getragene, etwas rechts und aufwärts gewendete, von wallendem Haar umrahmte Kopf ist von außerordentlicher Kraft und Frische der Auffassung. — Unruhig wirkt gegenüber der Naumburger Statue das Doppelgrabmal Heinrichs des Löwen und seiner Gemahlin Mathilde im Braunschweiger Dom (29; s. 20). Die Figuren sind, obwohl sie liegen, doch wie stehend gebildet; andererseits aber fallen die Gewänder auch wieder nach dem Gesetz der Schwere; so erklärt sich die etwas ängstliche Faltengebung besonders des Frauengewandes. Porträtähnlichkeit ist kaum anzunehmen. Heinrich trägt, wie üblich, in der Rechten das Modell seiner Stiftung, des Braunschweiger Domes.